

## Zur Absetzung des Traktandums; Richtplananpassung AKW Beznau, im Grossen Rat

Der Regierungsrat stellte beim Büro des Grossen Rates am letzten Dienstag, Antrag auf Sistierung der zur Behandlung bereiten und traktandierten Richtplanänderung Kernkraftwerke. Die unklare Lage in Japan und das sistierte Rahmenbewilligungsverfahren beim Bund hätten zu diesem Entscheid geführt. Dieses Vorgehen bedaure und hinterfrage ich. Denn bei der am letzten Dienstag im Grossen Rat zu bestimmenden Richtplananpassung in Beznau; „Beschlüsse zu den Kernkraftwerken“, ging es nicht direkt um die Frage, Kernkraftwerke ja oder nein. Natürlich wäre es ein Signal gewesen ob der Kanton Aargau einen Standort bereithalten und akzeptieren will, wenn der Bund die Rahmenbewilligung für den Bau eines Kernkraftwerks erteilt. Nun hat der Rat aber, weil die zu erwartende Opposition zu dieser Standortfrage aufgrund der Ereignisse in Japan sehr gross sein würde, diese „reine vorsorgliche Standortfestlegung“ einfach sistiert. Vor den Nationalratswahlen will man sich anscheinend in dieser Frage nicht festlegen lassen. Aus grünliberaler Sicht, ist jedoch auch nur ein angedachter Neu- oder gar Ersatzbau eines AKW's schon alleine aus sicherheitstechnischen Gründen abzulehnen. Welche Gefahren zum Beispiel alleine von einem Erdbeben oder einem totalen Stromausfall ausgehen können und welche Folgen dies nicht nur, aber auch bezüglich eines AKW Standorts haben kann, hat uns aktuell und tragisch Japan vor Augen geführt. Auch darum führen uns richtplanerische Überlegungen dazu, dass dieser Standort in Beznau, mitten im dicht besiedelten Wohn- und Wirtschaftsraum mehr als nur ungeeignet ist und dass wir uns gegen eine solche Richtplananpassung wehren werden. Wir Grünliberale stehen für eine nachhaltige Energiegewinnung. Atomkraftwerke sind jedoch keine zukunftsweisende Energieform. Denn die schrecklichen Fernsehbilder der letzten Tage sollten uns doch eigentlich Warnung genug sein. Diese vielen Gefahren, Risiken und die ungelöste Entsorgungs-Problematik sind weitere Gründe, dass wir zu dieser Richtplananpassung NEIN sagen werden, auch wenn diese nun später wieder „neu“ aufgelegt wird. In Japan, dem Land mit den sichersten Atomkraftwerken der Welt geschah das, was die Bürgerlichen Parteien hier in unserer Schweiz als unmöglich bezeichneten. Und ihr ewiges verniedlichen eines möglichen, eventuellen „kleinen Restrisikos“, dass man halt nie ganz ausschliessen könne, aber mehr als unwahrscheinlich sei, macht mich mehr als nur wütend. Ich habe die Auswirkungen dieses „kleinen Restrisikos“ nun mit eigenen Augen am Bildschirm mitverfolgen können und ich schreie es jedem zu; „dieses Risiko will ich nicht tragen!“ Unser Machbarkeits- und unser ungefilterter Technologiewahn haben uns wieder einmal schonungslos und deutlich die Grenzen, sogar im Hightechland Japan aufgezeigt. Wie viele Warnungen brauchen wir noch? Wo bleibt die Verantwortung gegenüber unseren Grosskindern? Dürfen wir überhaupt als Politiker etwas beschliessen, deren Auswirkungen unsere Enkel nicht mehr korrigieren können? Unsere Umwelt braucht uns nicht, wir aber unsere Umwelt. Wehren wir uns für sie und erhalten wir so unsere Lebensgrundlage, auch für unsere Nachkommen. Dazu reicht das lediglich sistieren dieses Geschäftes nicht. Es braucht auch später keine solche Richtplananpassung, da wir kein neues AKW wollen.

*Roland Agustoni, Grossrat, Grünliberale Partei, Rheinfelden*